

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ monatlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 40 Pfennige.

Insertate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Belegungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Insertate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 77.

Mittwoch, den 24. September 1913.

23. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der königlichen Amtshauptmannschaft wird die Geschäftszeit im Handels- und Gewerbeamt anlässlich des Kirchweihfestes

Sonntag, den 28. September 1913,
auf 10 Stunden

vormittags von 7—1/2 9 Uhr,
nachmittags „ 11—1 „ nachm. und
„ 1/2 3—9 „ abends

ausgehnt.

Montag, den 29. September 1913,

sind während des Vormittags-Gottesdienstes die Läden zu schließen.
Bretinig, am 23. September 1913.

Die Ortsbehörde.

Verliches und Sächliches.

Bretinig. Die Betriebseröffnung der Linie Radeberg—Bretinig—Bischofsverda ist am 22. September festgesetzt. An diesem Tage wird der bereits veröffentlichte Fahrplan in Kraft treten. Hierbei wird an das reisende Publikum die Bitte gerichtet, zur glatten Abwicklung des Verkehrs selbst nach Kräften mit beizutragen und die vielen Schwierigkeiten, die eine neue Einrichtung besonders im Anfang mit sich bringt, mit wünschenswerter Rücksicht zu begegnen. Etwaigen Mängeln im Betrieb wird weitgehendst Rechnung getragen werden, um die Linie zu einer segensreichen Einrichtung zu gestalten.

Bretinig. Die staatliche Kraftwagenlinie Radeberg—Bretinig—Bischofsverda soll am 25. September in Betrieb gehen. Am Mittwoch den 24. September soll eine behördliche Probefahrt stattfinden, für die folgender Fahrplan in Kraft genommen wird:

- 1. Abfahrt von Dresden Hauptbahnhof, 7.30 Uhr
- 2. Abfahrt von Dresden-Neustadt, 8.00 Uhr
- 3. Abfahrt von Bahnhof Radeberg mit Kraftwagen, 8.30 Uhr
- 4. Abfahrt bei der Wagenhalle in Bretinig, 9.00 Uhr
- 5. Abfahrt von Bretinig, 9.30 Uhr
- 6. Abfahrt auf Bahnhof Bischofsverda, 10.00 Uhr
- 7. Abfahrt von Bischofsverda, 10.30 Uhr
- 8. Abfahrt in Dresden-Neustadt, 11.00 Uhr
- 9. Abfahrt in Dresden Hauptbahnhof, 11.30 Uhr

besonderen feierlichen Veranstaltungen, da es sich lediglich um eine behördliche Probefahrt handelt, abgesehen werden. Für die nach Bretinig und Großröhrsdorf nach Wunsch die staatlichen Kraftwagen zur Verfügung. Zu dieser Probefahrt sind verschiedene Herren und die Presse eingeladen.

Schnelles und rücksichtsloses Fahren der Automobilisten gibt immer wieder Grund zur Sorge. Da ist es jedenfalls erfreulich, dass der letzten Nummer des offiziellen Organs der Allgemeinen Deutschen Automobil-Klubs (A.D.A.K.), Sig. München, erschienen zu können, die Zeitung dieser mit ihren 23 000 Mitgliedern größten Automobilisten-Vereinigung des Reichslands die Mitglieder wiederum auf die Vorgeführte Geschwindigkeitseinschränkung respektieren! In Rücksicht auf die Staubplage und nassen Wetter langsamer fahren! Das sind Mahnungen, denen wir durch gern weitere Verbreitung geben.

Am 21. September wurde wiederum der 18-jährige alte Steinarbeiter Bruno Kurt in Gäßlich. Wie erinnerlich, war er bereits nach dem Brande des dem Grundstücksvogt Alwin Guhr gehörigen Wohnhauses Nr. 18 in Gäßlich am 15. Februar 1913, bei dem die 12-jährige Tochter Frieda durch den Flammentod fand, als Täter in der gerichtlichen Verhandlung am 7. und 8. Mai vor dem Schwurgericht Bautzen war. Er wird, da die Geschworenen die Schuld

frage verneint hatten, freigesprochen worden. Die Verhandlung hatte schwere Verdachtsgründe erbracht. Seitdem hat es in Gäßlich wieder 5 mal gebrannt. Nach dem letzten Brande, dem eine mit Erntevorräten gefüllte Scheune zum Opfer fiel, verdächtete sich der Verdacht der vorsätzlichen Brandstiftung gegen Wendt wieder derart, daß seine Verhaftung und Einlieferung in das Untersuchungsgefängnis zu Bautzen erfolgte. Die Verhandlung gegen ihn dürfte somit im November d. J. vor dem Schwurgericht stattfinden.

Bautzen, 22. Sept. Das Flugzeug „Oberlaufitz“, das am Freitagabend von Bautzen kommend hier mit Oberleutnant Walther als Führer und einem 2. Offizier als Passagier auf dem Flugplatz glatt gelandet war, ist gestern nachmittag kurz nach 4 Uhr über Dresden nach Leipzig geflogen und daselbst abends kurz nach halb sechs Uhr glatt gelandet.

Dresden. Die Dresdner Radrennbahn des Vereins für Radwettkämpfe ist heute vor dem hiesigen Amtsgerichte zur Versteigerung gelangt. Erstanden wurde die Radrennbahn vom Verein „Sportplatz“ unter Führung des Hoteliers Strohbach für 233 000 Mk. Als Forderungen lagen auf dem Grundstück eine Hypothek der Stadt Dresden in Höhe von 200 222 Mk., 35 000 Mk. vom Verein „Sportplatz“ und 21 000 Mk. vom Bauwerkler Hertsch.

Dresden, 20. Sept. Heute vormittag hat sich der Jäger Hans Jensen von der 4. Kompanie des Jäger-Bat. Nr. 13 aus der 4. Etage des Hauses Alaunstraße 64 in selbstmörderischer Absicht in den Hof gestürzt. Er wurde schwer verletzt mit gebrochenen Beinen ins Militärhospital gebracht. Jensen hatte sich vor einiger Zeit von seiner Truppe entfernt.

Der 1851 geborene, in Sockwitz wohnhafte Sattler- und Tapeziermeister Heinrich Bach, der in mißliche Verhältnisse geraten war und vor einiger Zeit seine Frau durch den Tod verloren hatte, gab sich am Mittwoch in seiner Wohnung durch Erhängen selbst den Tod. In einem hinterlassenen Briefe äußerte er, daß er infolge seines Alleinseins des Lebens überdrüssig geworden sei.

Herr Bürgermeister Dr. Kühn in Ehrenfriedersdorf hat sich durch einen Karbunkel eine schwere Blutvergiftung zugezogen, so daß er zum Zwecke einer Operation nach dem Stadt Krankenhaus in Chemnitz gebracht werden mußte.

Ueber die Heimatliebe einer Briestaube wird der „Meer. Zig.“ geschrieben: Ein Briestaubenzüchter in Meerane verkaufte am 31. Juli d. J. an einen aus Besuch in Meerane weilenden Bekannten eine Briestaube nach Göttingen. Am 25. August frühzeitig gewahrte der Verkäufer die Taube wieder in seinem Schloß. Er setzte den Bekannten davon in Kenntnis, worauf dieser erwiderte, daß er die Taube am 24. August früh 9 Uhr in Göttingen freigelassen habe. Sofort hatte sie die Rückreise nach Meerane angetreten.

Entdecker Mörder. In dem Fabrik-

arbeiter Karl Kempf aus Treuen i. B., der sich am Montagnachmittag im Treuener Amtsgerichtsgefängnis, wohin er wegen Verdachts, sich an seiner Stieftochter unfittlich vergangen zu haben, gebracht wurde, durch Erhängen entleibte, will man den Mörder der Helene Schüler, die am 17. April d. J. im Radebrücker Walde ermordet wurde, entlarvt haben. Die Erörterungen der Staatsanwaltschaft sollen ergeben haben, daß alle Anzeichen für die Schuld des K. sprechen. Am Montagvormittag ist K. vom Staatsanwalt in der Morbfache vernommen worden, was aber zu keinem endgültigen Eingeständnis des Verdächtigen führte. Am Nachmittag entzog sich dann K. durch Selbstmord allen weiteren Nachforschungen.

Die Furcht vor dem Polizeihunde. Einem auf einem Rittergute bei Großenhain beheimateten Knecht war ein Geldbetrag von 70 Mk. gestohlen worden. Der Knecht klagte den Verlust des Geldes seinem Dienstherrn, der am Abend sein gesamtes Gefinde, darunter viele polnische Arbeiter, um sich versammelte und nun versuchte, daß der Dieb sich freiwillig melden sollte. Aber vergebens. Keiner wollte das Geld haben. „Run gut,“ meinte der Dienstherr, „wenn Ihr den Dieb nicht ver-ratet, kommt morgen früh der Polizeihund, der wird ihn schon erwischen.“ Am andern Morgen lagen die 70 Mk. in der Haustür des Gefindehauses. Die Entdeckung durch den Polizeihund hat dem Diebe keine Ruhe gelassen, er hatte das gestohlene Geld nachts dahingelegt.

Geraubtes Kind. In Dberkreislau bei Weiskens ist der 2 Jahre alte Sohn des Arbeiters Bornkiel vermutlich von unehersiehenden Zigeunern entführt worden. Das Kind war bekleidet mit braunen Strümpfen, schwarzen Schuhen, rotbraunem Unterkleid und grünlichem Oberkleidchen. Die Zigeuner sollen die Richtung auf Weiskens—Leipzig genommen haben.

Robeiten aus Anlaß des Tauchaer Jahrmärktes. Der sogenannte Tauchaer Jahrmarkt, der sich durch seine Vorfeier diesmal über mehrere Tage erstreckte, hat in diesem Jahre leider so bedenkliche Robeitauswüchse gezeigt, daß die Säugmannschaft vielfach einschreiten mußte. Eine große Anzahl halb-wüchsiger Burschen benutzte die Gelegenheit wieder dazu, den ärgsten Unfug zu verüben. So brachten sie nicht nur große gefährliche Feuerwerkskörper inmitten kleiner harmloser Kinder zur Explosion, sondern schossen auch mit allerhand Schießwaffen blindlings um sich herum und gefährdeten und verletzten dadurch die nebenstehenden Kinder. Wes Geistes Kinder solche Taugenichtse sind und wozu sie fähig sind, erhellt wohl am besten daraus, daß im Südviertel eine Horde größerer Schulknaben mit Stangen und Knütteln auf einen Schutzmann eindrang, um ihn an der Festnahme eines bei mehreren Räubereien erkappten Burschen zu hindern. In einem anderen Falle schauten sich einige Flegel nicht, einem erwachsenen Mädchen brennende Schwärmer in den Raden zu werfen. Ein Hausen roher

Burschen überfiel im Südviertel sogar einen Lehrer samt seinen Schülern. Nur mit Hilfe hingewiesener Passanten war es möglich, dem Hauptbeteiligten festzunehmen und Lehrer und Schüler von den Angreifern zu befreien.

Sitzung des Königl. Schöffengerichts zu Pulsnik

den 17. September 1913.

Es fanden an:

1. Die Privatklage des Strumpfmachers S. gegen den Bandweber D., beide in Großröhrsdorf, wegen Körperverletzung. Der Angeklagte sollte den Sohn des S. mißhandelt haben. Da die Zeugenvernehmung keinen Beweis für die Schuld des Angeklagten zu erbringen vermochte, zog der Privatkläger seine Klage und den Strafantrag zurück.
2. Die Privatklage des Gutbesizers D. in Bretinig gegen die Fabrikarbeiterin K. in Großröhrsdorf. Es kam nicht zur Verhandlung, weil die Angeklagte ausgeblieben war.
3. Die Verhandlung gegen den Buchbinder Kirmitz aus Leuben bei Oschatz wegen Betrugs. Er erhielt 3 Wochen Gefängnis.
4. Ein Einspruch gegen den vom Stadtrat zu Pulsnik gegen die Dienstmagd Thomaß in Ramenz wegen Entfernung aus dem Dienste erlassenen Strafbefehl. Der Antragsteller zog auf Bitten der Bekrafteten seinen Strafantrag zurück, worauf die Einstellung des Verfahrens erfolgte.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 22. September 1913.

Zum Auftrieb kamen 3736 Schlachttiere und zwar 727 Rinder, 1067 Schafe, 1754 Schweine und 191 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Rindfleisch: Lebendgewicht 52—54, Schlachtgewicht 97—99; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 52—54, Schlachtgewicht 93—98; Bullen: Lebendgewicht 51—53; Schlachtgewicht 92—97; mittlere Mast- und gute Saugkälber: Lebendgewicht 55—59, Schlachtgewicht 97 bis 101; Schafel 100—102 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 59—60, Schlachtgewicht 76—77. Es sind nur die Preise für die besten Vieh-sorten verzeichnet.

